

DAS PROJEKT

Wie kann die Josefs-Gesellschaft als Sozialunternehmen qualifizierte Mitarbeitende motivieren und begeistern? Was macht sie zu einem attraktiven Arbeitgeber? Die Antworten auf diese Fragen werden immer wichtiger, denn der demografische Wandel hat längst begonnen. Das standortübergreifende Projekt „Überregional vernetzt – Lokal profitieren“ liefert diese Antworten. Das Projekt läuft von April 2016 bis September 2018. Insgesamt sind über 200 Mitarbeitende beteiligt.

In fünf Pileteinrichtungen werden Strategien und Instrumente zur Personalentwicklung erarbeitet. Sie widmen sich jeweils einem der folgenden Schwerpunktthemen:

- Berufseinstieg
- Karriereplanung
- Work-Life-Balance
- Altersgerechtes Arbeiten 50+
- Betriebliches Gesundheitsmanagement



Die Ergebnisse werden in JG-weiten Workshops, Arbeitskreisen und Konferenzen verbreitet. Die Strategien und Instrumente fließen in die Organisationsentwicklung ein. Im

Rahmen einer Qualifizierungsreihe für Führungskräfte werden die Inhalte in fünf aufeinander aufbauenden Modulen vermittelt.

KONTAKT

Projektkoordinatorin BGM:

Vanessa Glomb
Tel. 02622 892-3111
vanessa.glomb@heinrich-haus.de

Projektleitung:

Frank Mühr
Tel. 0221 88998-335
f.muhr@josefs-gesellschaft.de

Projektmanagement:

Stephan Berner
Tel. 0221 88998-285
s.berner@josefs-gesellschaft.de

www.vernetzt-profitieren.de



BETRIEBLICHES GESUNDHEITS- MANAGEMENT (BGM)

HEINRICH-HAUS NEUWIED



Das Projekt „Überregional vernetzt – Lokal profitieren“ wird im Rahmen des Programms „rückenwind – Für die Beschäftigten und Unternehmen in der Sozialwirtschaft“ durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert.

BETRIEBLICHES GESUNDHEITSMANAGEMENT

Im Projekt „Überregional vernetzt – Lokal profitieren“ befasst sich das Heinrich-Haus (Neuwied) mit dem lebensphasenübergreifenden Thema „Betriebliches Gesundheitsmanagement“ (BGM).

Ziel ist es, die physische und psychische Gesundheit der Mitarbeitenden zu erhalten und zu verbessern. Dazu werden Maßnahmen entwickelt, erprobt und ausgewertet.

Zunächst wird die Mitarbeitergesundheit analysiert und Auswertungen der Krankenkassen herangezogen. Außerdem erstellt das Heinrich-Haus einen Vergleich (Benchmark) mit

anderen Einrichtungen der Sozialwirtschaft. Die Mitarbeitenden werden zu ihren Erwartungen an ein Betriebliches Gesundheitsmanagement befragt.

Auf Grundlage dieser Daten werden in der Konzeptionsphase Schwerpunkte herausgearbeitet und Maßnahmen entwickelt. Diese beziehen sich auf die Veränderung der Organisation und auf Angebote zur Förderung der Gesundheit durch Information und aktive Teilnahme, zum Beispiel an Sportangeboten. Die Führungskräfte kommunizieren die Ansätze des BGM in ihren Bereichen. Mit Blick auf die zu erwartende Bandbreite an Angeboten prüfen wir, welcher konzeptionelle Ansatz weiter verfolgt wird.

In Phase drei werden die Maßnahmen umgesetzt und das BGM als Prozess in die Abläufe des Heinrich-Hauses integriert. Dabei werden Kooperationen mit anderen Unternehmen auf- und ausgebaut. Die Maßnahmen werden erstmals ausgewertet. Maßnahmen, die sich als erfolgversprechend und sinnvoll für die Mitarbeitenden herausstellen, werden weiterentwickelt.

Das Projekt endet damit, dass das Gesamtkonzept des BGM evaluiert und gegebenenfalls angepasst wird, um im Unternehmen ein nachhaltiges und langfristig anwendbares System zu etablieren.



„BGM soll als nachhaltiges und langfristig anwendbares System etabliert werden.“

Im Mittelpunkt der Mensch